

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint an allen Werktagen.
Abonnement in der Stadt vierteljährl. M. 1.20 monatl. 40 Pf.
bei allen württ. Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr vierteljährl. M. 1. ausserhalb desselben M. 1. hierzu Bestellgeld 30 Pfg.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Veröffentlichungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Enzklösterle etc.

mit amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg. Auswärtige 10 Pfg. die kleinspaltige Garmondzeile.
Reklamen 15 Pfg. die Petitzeile.
Bei Wiederholungen entspr. Rabatt.
Abonnements nach Uebereinkunft
Telegramm-Adresse: Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 192.

Freitag, den 18. August

1905.

Rundschau.

Zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz, der größten preussischen Provinz, ist ein dem Zentrum nahestehender Mann designiert worden. Wie die „Wöln. Zig.“ zuverlässig erfährt, ist der Kammerherr Freiherr v. Schorlemer-Lieser zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz ausersehen. Freiherr v. Schorlemer, der zweite Sohn des bekannten verstorbenen Zentrumsführers v. Schorlemer-Asst, steht im 49. Lebensjahre. Er war zuletzt Oberpräsident in Breslau. Vor fünf Jahren schied er aus dem Staatsdienste aus, um sich der Verwaltung seiner ausgedehnten Güter zu widmen. Er ist Vorsitzender der Rheinischen Landwirtschaftskammer und Mitglied des Herrenhauses. Schorlemer erfreut sich im Rheinland infolge seines vornehmen und lebenswürdigen Wesens großer Sympathie; obwohl Vorsitzender der Landwirtschaftskammer, ist er — wie den Konservativen wohl bekannt — keineswegs als Agrarier in Anspruch zu nehmen.

Der deutsche Katholikentag in Straßburg, die große Weerschau des Zentrums, die in den nächsten Tagen stattfindet, wirft bereits seine Schatten voraus. Diesmal ist der Jubel von Vertretern der Presse außergewöhnlich stark. Die in der Festhalle für Journalisten vorgesehenen 160 Plätze, welche um 40 die seitliche Durchschnittsziffer der auf deutschen Katholikentagen jeweils erzielten Korrespondenten übertrifft, sind sämtlich besetzt. 130 Plätze sind an Merikale, 30 an nichtmerikale Berichterstatter vergeben. Kein deutscher Katholikentag wies bisher einen solchen Andrang von Vertretern der Presse auf. Anher deutschen sind vor allem französische, italienische und spanische Korrespondenten angemeldet. Zu der Meldung, wonach das Straßburger Lokalkomitee des 52. deutschen Katholikentags ausschließlich katholische Kompisiers als Feuerwache für die Festhalle verlangt hat, schreibt der Merikale „Elsässer“: „Das Lokalkomitee hat die Straßburger Stadtverwaltung gebeten, die Feuerwehrlente zum Ordnungsdienst bei dem großen Festzug, mit welchem der 52. deutsche Katholikentag eröffnet wird, zur Verfügung zu stellen. Die Stadtverwaltung hat sich erkundigt, wer von den Feuerwehrlenten dazu geeignet sei, und dabei die Weisung gegeben, erst bei den Katholiken anzufragen. Was den Sicherheitsdienst für den Katholikentag betreffe, so sei hierbei keinerlei konfessionelle Auslese getroffen worden.“

Die Handhabung der Prügelstrafe ist eine Kulturfrage, so erklärt die „Deutsche Tageszeitg.“, deren leitender Redakteur Dr. Dertel bekanntlich von jeher ein leidenschaftlicher Anhänger des Prügelns gewesen ist. Das händlerische Blatt schreibt im Anschluß an die Meldung, daß in Dänemark nunmehr das Prügelgesetz amtlich veröffentlicht ist, folgendes:

„Wenn es zugehändenermaßen die Aufgabe der Kultur ist, die Noheit mit allen Mitteln zu bekämpfen und dadurch nach und nach zu beseitigen, so müssen für die Noheitsverbrechen Strafmittel gewählt werden, die in genügendem Maße abschreckend wirken und der Straftat entsprechen. Die Erfahrung hat in allen Kulturländern, nicht nur in England und Dänemark, sondern auch in Deutschland den Beweis geliefert, daß Haft, Gefängnis, ja Bucht haus auf Noheitsverbrechen nicht genügend abschreckend wirken. Daraus folgt, daß die Auffuchung eines anderen Strafmittels, dessen abschreckende Wirkung voraussichtlich größer ist, mit Recht eine Kulturfrage genannt werden kann. Daß das liberale Dänemark sich dazu entschloß, trotz des Geschreies und Gespöttes der vom Humanitätsbuzel Befangenen, wird diejenigen in ihren Bestrebungen wesentlich unterstützen, welche auch in Deutschland ein gleiches Vorgehen für notwendig erachten.“

Wir glauben kaum, daß das Prügelgesetz in Dänemark einen Rückgang der Kriminalität bewirken wird, es wird höchstens zur Verrohung der die Exekution ausführenden Beamten führen.

Tages-Chronik.

Berlin, 16. Aug. Die Nordd. Allg. Zig. bestreitet in einer langen Ausführung, daß die jüngsten Transporte nach Südwesafrika eine Verletzung des Budgetrechts des Reichstags bedeuten. Da sich die etwaige Staatsüberschreitung noch gar nicht feststellen ließ, so lag für die Regierung bisher kein Grund zur Einbringung eines Nachtragsstats und zur schleunigen Genehmigung durch die gesetzgebenden Körperschaften vor.

Berlin, 16. Aug. Thüringer Blätter zufolge erklärte Herzog Georg von Meiningen, er wolle lieber 100 000 Mark an seiner Privatliste missen, als dulden, daß die Lehrerbefolgung länger ungenügend bleibe. Eine Vorlage an den Landtag wegen Aufbesserung der Lehrergehälter wird erwartet.

Berlin, 16. Aug. Die „Nordd. Allg. Zig.“ schreibt: „Die bevorstehende Anwesenheit der englischen Heimgastflotte an unserer Ostseeküste hat im deutschen Publikum vielfach den Wunsch erweckt, dieses interessante Schauspiel zu beichtigen. Wie wir hören, beabsichtigt der Minister der öffentlichen Arbeiten, die Ausführung dieser Wünsche durch Einlegung von Sonderzügen zu ermäßigten Preisen zu erleichtern.“

Berlin, 16. Aug. Wie das „Wolff-Bureau“ von

zuverlässiger Seite hört, wird der König von Spanien seinen Besuch am Berliner Hofe nicht während der diesjährigen Kaisermanöver, sondern erst im November machen.

Berlin, 17. Aug. Dem B. Z. wird mitgeteilt: Der Chefredakteur der „Allgemeinen Fleischer-Zeitung“ hatte in Norderny eine Audienz beim Reichskanzler Fürsten Bälou wegen Beseitigung der hohen Vieh- und Fleischpreise nachgesucht, konnte aber nicht empfangen werden, da der Kanzler seinen Badeaufenthalt unterbrechen hat, um nach Berlin zu reisen. Vermutlich tritt der Reichskanzler noch eine weitere Reise an und kehrt erst dann nach Norderny zurück.

Herleshausen, bei Eisenach, 16. Aug. Landgraf Alex. von Hessen-Philippsthal-Barchfeld ist heute Nachmittag in seinem hiesigen Schlosse gestorben.

Landau, 16. Aug. Prinzregent Luitpold bewilligte für die durch den Hagel- und Wettergeschaden heimgefügten Bewohner des Amtsbezirks Landau 3000 Mark.

München, 16. Aug. Die noch ausgesperrten Maurer, Bauhilfsarbeiter und Zimmerleute haben in einer gemeinschaftlichen Resolution erklärt, daß sie in Unterhandlungen mit dem Arbeitgeberverband eintreten wollen. Wegen den Ersten Bürgermeister v. Borcht, der kürzlich gesagt hatte, daß die neuen Schulhausbauten nicht dringlich seien, wurden scharfe Bemerkungen laut.

Nürnberg, 16. Aug. Eine stark besuchte Volksversammlung faßte nach einem Referat des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Segis und der anschließenden Diskussion eine längere Resolution, die in ihren Schlussfolgerungen die unbeschränkte Einfuhr von ausländischem Schlachtvieh nach Orten mit ausreichender Kontrolle und guter Fleischschau fordert.

Norderney, 16. Aug. Fürst Bälou ist nach Berlin abgereist.

Wien, 16. Aug. Die Entrevue zwischen dem Kaiser Franz Josef und König Eduard in Ischl erhielt durch die beiden langen Unterredungen, welche beide Monarchen auf der Fahrt von Gmunden nach Ischl und beim Tee im Hotel Elisabeth miteinander hatten, und die zusammen über 1 1/2 Stunden dauerten, eine besondere Bedeutung.

Paris, 10. Aug. Gestern hielten die Royalisten in dem Vororte St. Denis ein Fest zu Ehren des Geburtstages der Herzogin von Orleans ab. Der Vorsitzende, Oberst de Parceval, forderte in seiner Dankrede die Anwesenden auf, den Weg der Gefeslichkeit zu verlassen, und brachte einen Trinkpruch aus auf den

Freiw. Feuerwehr Wildbad.

Die Freiwillige Feuerwehr Calmbach feiert Sonntag den 20. August 1905 ihr 25jähriges Jubiläum, wozu Einladung an die hiesige Feuerwehr ergangen ist. Diejenigen Kameraden, welche sich hierbei beteiligen, versammeln sich am Sonntag um 1 Uhr beim Bahnhof. Anzug: Uniformrock und Mütze. Den 18. August 1905.

Das Kommando.

Calmbach.
Gasthaus z. gold. Anker.
Der Unterzeichnete empfiehlt sein Gasthaus den titl. Kurgästen zu freundslichem Besuch.
Neu erbauter Saal.
Geräumige Wirtschafts-Lokalitäten.
Garten-Wirtschaft mit Gartenhaus.
Gute Küche. Keine Weine.
Bier hell und dunkel. In Flaschen: Bürgerbräu sowie helles Exportbier (Brauerei Wulle-Stuttgart).
Civile Preise. Prompte Bedienung.
Besitzer: J. Barth.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Der titl. Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung zeige hiermit ergebenst an, daß ich in Sprollenhäus eine
Schreinerei u. Glaserwerkstätte
eröffnet habe und empfehle mich in allen, in mein Fach schlagende Arbeiten.
Anfertigung ganzer Ausstenern.
Einrahmen von Bildern etc. bei billigster Berechnung.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Karl Günthner
Schreiner und Glaser.

Eine
Brillant-Brosche Kräftiger Junge
ging im Rundgang Nr. 5 verloren gesucht zum Fahren eines Roll-
Abgegeben gegen eine Belohnung stuhls. Zu erfragen 8-9 Uhr
von 20 Mk. im Bureau des Hotel im Hotel Klumpp, Zimmer 108
Bellevue.

Kgl. Kurtheater
Direkt: Intendantrat Peter Liebig
Freitag den 18. August.
61. Vorstellung.
Maskerade.
Komödie in 4 Akten von L. Fulda.
Samstag den 19. August
62. Vorstellung.
Die Grossstadtluft.
Schwank in 4 Akten von Blumenthal und Kadelburg.
227] **Stelle sucht**
als Reisebegleiterin, Haushälterin oder sonstigen Vertrauensposten
eine alleinstehende Frau, der englischen Sprache mächtig in Wort und Schrift, etwas französisch, tüchtig im Hauswesen, reisefähig auf dem Kontinent und Aegypten.
Gefl. Offerten bittet man unter „Frau M., Simmersfeld“ an die Exped. ds. Bl. ergehen zu lassen.
2500 Mk.
werden von einem pünktlichen Zinszahler gegen Pfandsicherheit sofort oder bis 1. September zu leihen gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl. |226

„großen Besen“, der Frankreich von der republikanischen Gesellschaft befreit werde.

Paris, 17. Aug. Alice Roosevelt wurde einem Berliner Privattelegramm zufolge von der Kaiserin-Witwe von China zu einem Besuch eingeladen und versprach, der Einladung Folge zu leisten.

Konstantinopel, 16. Aug. Amtlich wird gemeldet: Der Oberbefehlshaber in Yemen, Marschall Feizi Pascha, telegraphiert, daß mehrere in der Umgegend und an der Straße, welche von der Grenze bei Menaha nach Sanaa führt, gelegene Anhöhen, ferner die Festung Mischal und die Berge von Seofelhamis, sowie alle die auf 10 Meilen von Sanaa befindlichen Stellungen bis Koenlan von Truppen besetzt wurden. Die sich in dem genannten Gebiete gesammelten Aufständlichen wurden vollständig in die Flucht geschlagen.

Tientsin, 16. Aug. Auf die Kaiserin von China erfolgte ein Attentat auf dem Wege zum Sommerpalaus, außerhalb des Nordtores. Der Attentäter war als Soldat verkleidet, er wurde von einem regulären Soldaten mit dem Bajonett erschossen. Die Kaiserin in ihrer Säule blieb unverletzt.

Tientsin, 16. Aug. In Taiyuenfu ist ein Aufstand ausgebrochen. Ein Mandarin wurde getötet. 2000 reguläre Soldaten sind angeblich zu den Aufständlichen übergegangen.

Um die Teilnehmer an der Herkomer-Konkurrenz vorzubereiten zu sehen, fuhr ein Radfahrer von Krummbach nach Günsburg. Einer von ihnen, Ludwig Vogel, stürzte bei Densingen und war sofort tot.

Zwei Schalterbeamte der Station Weinheim a. d. B. der Main-Neckar-Bahn namens Gehrig und Stäter wurden auf Veranlassung der Mannheimer Staatsanwaltschaft wegen ansehnlicher Unterschlagungen verhaftet.

In Frankfurt a. M. wurde gestern eine Spielhölle ausgehoben. 20 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Am Montag stürzte der 19jährige Studierende Vetz aus Dresden auf der Scharigal in den bayerischen Alpen ab und war sofort tot.

In Bleichstiegen bei Burscheid wurde ein vierjähriges Kind von einem Automobil überfahren und derart schwer verletzt, daß es nach kurzer Zeit starb. Der Lenker des Automobils fuhr, ohne sich um das von ihm angerichtete Unglück zu kümmern in rasender Eile davon und entkam unentdeckt.

In Wattencheid bei Essen wurde der Bergmann Rosmirtel von dem Anwaltden Remmert in einem aus geringfügiger Ursache entstandenen Streit erschossen.

In Medenheim bei Rheinbach gerieten zwei Brüder, der 16jährige Sattlerlehrling Wilhelm Mohr und der 26 Jahre alte Kaufmann Mathias Mohr, in Streit, wobei der jüngere Bruder dem älteren einen tiefen Stich in die Lunge versetzte. Der Zustand des Gestochenen ist hoffnungslos. Der Täter floh, wurde aber in Bonn verhaftet.

Auf dem Nahequai bei Bingen überfuhr ein Automobil das 5 Jahre alte Söhnchen des bei der Gasfabrik beschäftigten Arbeiters Koppold. Das Kind wurde tödlich verletzt. Eine Anzahl Viehhändler, die sich des heutigen Viehmarktes wegen auf dem Nahequai aufhielten, nahmen den Führer des Automobils fest und überlieferten ihn der Polizei.

Der Kassierer der Barmer Verwaltungsstelle des sozialistischen Textilarbeiterverbandes in Elberfeld ist nach Unterschlagung von mehreren tausend Mark flüchtig gegangen.

Beim Edelweissuchen stürzte am Penegal bei Jmsbrunn der neunzehnjährige Bindergehilfe Pacher und im Bielgebiete ein Meraner Malergehilfe ab. Beide sind tot.

Der Segler „Marie“ aus Stettin ist im Nordweststurm untergegangen. Die Besatzung ist umgekommen.

Der morgens von Paris in der Richtung nach Clermont abgelassene Expresszug, in welchem sich hauptsächlich Passagiere für die Badeorte Labourbonte und Mont-Dore befanden, entgleiste aus noch nicht aufgeklärter Ursache bei Vello-Briere, nachdem er den Bahnhof dieser Station

entgegen dem Fahrplan ohne Aufenthalt durchfahren hatte. Fünf Personen wurden verletzt, darunter drei schwer.

Mittwoch morgen fand in dem Dorfe Grammichele bei Catania (Sizilien) eine Versammlung der Arbeitsskammern statt. Nach dieser griffen die Versammelten die Vertreter der öffentlichen Macht an, schleuderten Steine und versuchten in dem Zivilklub, der im Erdgeschoß des Rathauses gelegen ist, Feuer anzulegen, indem sie die Eingangstür zum Rathaus einschlugen. Nach den gesetzlich vorgeschriebenen Aufforderungen und nachdem alle Mittel versucht worden waren, die Ruhe wieder herzustellen, feuerten die Polizisten, wodurch 7 Manifestanten getötet und mehrere andere verwundet wurden. Auch die Polizei hatte mehrere Verwundete. Der Unterpräfekt rief mit Verhärtnungen herbei und stellte die Ruhe wieder her.

Das Herkomer Automobilrennen.

München, 16. Aug. Als erster traf um 1 Uhr 58 Min. Dinsmore-Paris (Mercedes) ein. Im weiteren Verlaufe und zwar bis 5 Uhr abends trafen 65 Wagen ein. Besonders lebhaft begrüßt wurden Raud Manville, sowie Professor Herkomer, der den Schluß der Konkurrenz mitgemacht hatte. Vom Komitee wurde Raud Manville ein großer Lorbeerkranz mit weißblauer Schleife überreicht. Die Erbprinzessin von Sachsen-Weiningen reichte der Prinzessin von Battenberg, die die ganze Tour mitgemacht hatte, duftende Rosen ins Automobil. Es muß als ein hervorragendes Resultat bezeichnet werden, daß von 79 Wagen, die am 14. August den Start in München verlassen hatten, nicht weniger als 66 gültige Wagen zur festgesetzten Zeit, um 5 Uhr, das Ziel München wieder erreichten, und von diesen nicht weniger als 28 Wagen ohne jedweden Defekt ihre Aufgabe lösten. Von den bereits gemeldeten kleineren Unfällen abgesehen, ist überhaupt kein das Leben von Personen gefährdender Fall vorgekommen, was in hohem Grade für die Verlässlichkeit der Wagen, nicht minder aber auch der Fahrer spricht.

Das Ergebnis der mit der 3tägigen Tourenfahrt München — Baden-Baden — Nürnberg — München beendeten Herkomer-Konkurrenz ist folgendes: 1. Preis: Edgar Lodenburg, München (Mercedes); 2. Preis: Hermann Weingand, Düsseldorf (Mercedes); 3. Preis: Willy Pöge, Chemnitz (Mercedes); 4. Preis: Fritz Opel, Mühlheim (Opel); 5. Preis: Fritz Werner, München (Clement); 6. Preis: Hymel, Wien (Mercedes); 7. Preis: Robert Nagelsheim, Frankfurt a. M. (Mercedes); 8. Preis: Julius Tard, Länderscheid (Benz); 9. Preis: Adler-Fahrradwerke, Frankfurt a. M.; 10. Preis: Karl Böhr, Koblenz (Adler); 11. Preis: Bernhard Hlinisch, Frankfurt a. M. (Mercedes); 12. Preis: Eduard Scharrer, Cannstatt (Benz); 13. Preis: Prinz v. Battenberg, Fahrer: Graf Arco (Mercedes); 14. Preis: Joseph Göß, Nürnberg (Adler); 15. Preis: Anton Bauer, München (Clement). — Ein Wagen des Herrn Köfel, Schreßheim, der außer Konkurrenz fuhr, traf als vierter ein.

Serravallo, 15. Aug. Die durch das Automobil des Albert Osterrieder verunglückten Töchterchen des Pfarrers Meyer aus Düsseldorf sind außer Gefahr. Osterrieder hat dem Vater sein Bedauern ausgedrückt.

Die Kruden in Rußland.

Das kaiserliche Manifest.

Die Veröffentlichung des kaiserlichen Manifestes und der Reichsduma-Ordnung wird voraussichtlich am 19. Aug. erfolgen. Von dem Kaiser vorgelegten 8 Entwürfen des Manifestes soll das von Bobjedonosszew verfaßte, den Vorzug erhalten haben. (In diesem Fall wird der Entwurf wahrscheinlich recht taurig aussehen. D. Red.)

Der Ausfall der Sereros.

Berlin, 16. Aug. Ein Telegramm aus Windhul meldet: Unteroffizier Karl Köhler, geb. am 27. Dezbr. 1879 zu Hannover, früher württembergisches 4. Feldartillerie-Regiment Nr. 65 ist am 12. August in der Krankensammelstelle Dawigues an Typhus gestorben.

Berlin, 16. Aug. Wie die Koenz. Ztg. erzählt, liegt die Gattin des Generalleutnants v. Trotha in einem hiesigen Krankenhaus totkrank darnieder, und es will nicht ausgefallen erscheinen, daß Herr v. Trotha deshalb nach Berlin kommt. An und für sich brauche, so bemerkt das Blatt, eine solche Reise Trothas noch nicht als Verzicht auf seine jetzige Stellung angesehen zu werden.

Hamburg, 17. Aug. Mit dem Dampfer Alexandra Börmann trafen aus Swakopmund teils als entlassen, teils als Konvalenszenten ein: die Hauptleute v. Kapward und Arnold, die Oberleutnants v. Gröthe, und Hilbrand, Leutnant Frehr, v. Reibnig, Oberveterinär Scholz, Stabsveterinär Eberts, 80 Feldwebel, Unteroffiziere und Gemeine.

Der russisch-japanische Krieg.

Der Stand der Konferenz.

Aus Portsmouth wird gemeldet: Die Lage läßt sich inoffiziell folgendermaßen beschreiben: Die japanischen Friedensunterhändler werden mit den Verhandlungen fortfahren, soweit das möglich ist, ohne jedoch in weiteren Punkten, welche Japan für wesentlich hält, nachzugeben. Sollte sich dann herausstellen, daß es unmöglich ist, ein Uebereinkommen zu erreichen, so wird Japan erklären, daß weitere Verhandlungen zwecklos seien, und wird seine Aufmerksamkeit dem Feldzuge in der Mandchurei zuwenden, jedoch hat man noch Hoffnung, daß ein Kompromiß erreicht werden wird. — Voraussetzlich werden die Verhandlungen nunmehr weniger schnell geführt werden. Witte erhob energisch Einspruch dagegen, daß außer der Zahlung einer Kriegsschädigung und der Abtretung von Sachalin noch die Auslieferung der in neutralen Häfen internierten Kriegsschiffe die Einschränkung der Seestreitkräfte im fernen Osten und die Abtretung der chinesischen Ostbahn an China gefordert wird. Art. 7, der sich mit der Ostseebahn befaßt, wird Witwoch erörtert werden. Rußland weist darauf hin, daß die Bahn als Privateigentum der russisch-chinesischen Bank anzusehen sei, Japan erklärt demgegenüber, daß die Bahn von Rußland zu strategischen Zwecken gebaut worden ist. Eine maßgebende japanische Persönlichkeit hat erklärt, Japan würde von diesem Standpunkt niemals abgehen. Artikel 6 der Friedensbedingungen, der angenommen wurde, sichert den Japanern die Uebergabe der russischen Bachtungen auf der Liaotung-Halbinsel einschließlich Port Arthur, Dalny und die Munde- und Elliotinseln. Ein anderer Artikel enthält die gegenseitige Verpflichtung, die territoriale und administrative Unversehrtheit Chinas und das Prinzip der offenen Türe zu achten.

Die Mittwoch-Sitzung.

In der Mittwoch-Vormittagsitzung begann die Beratung des Artikels 7. Nachmittags wurde die Debatte hierüber fortgesetzt.

In der Nachmittagsitzung handelte es sich hauptsächlich um die chinesische Ostbahn. Eine Einigung wurde erzielt bis auf einen Punkt, der späterer Erörterung vorbehalten bleibt. Dann ging man zu Artikel 8 über, der angenommen wurde. Morgen kommt Artikel 9 zur Erörterung, der von der Entscheidung abhängig handelt. Es herrscht die Meinung, daß die Erörterungen bis Samstag beendet sein werden. Am Sonntag würde dann eine Vertagung eintreten und das bisherige Resultat den Regierungen mitgeteilt werden. Witte äußerte gegenüber Berichterstattern: „Ich tue alles, was ich nur kann zur Erlangung des Friedens. Von den bis jetzt beratenen 8 Artikeln habe ich bei 7 nachgegeben.“

Eine Anregung.

Aus Paris wird gemeldet: In der hiesigen Diplomatie beschäftigt man sich neuerdings mit der Frage, ob es nicht angezeigt sei, neutrale Mächte soweit über den Gang der Friedensunterhandlungen zwischen Rußland und Japan zu unterrichten, als diese von internationaler Bedeutung seien. Ein Artikel des „Temps“ stellt die Frage vorsichtig zur Erörterung.

Aus Württemberg.

Dienstaachrichten. Befördert: Der Postsekretär in Postrevisor Stenmer bei der Generaldirektion der Posten und Telegraphen zum Postrevisor bei dieser Generaldirektion.

Verfleiertes Glück.

Roman von Ewald August König.

63

„Einen Augenblick noch“, unterbrach er, „Sie versichern, was Sie unterzeichnen, an Eidesstatt?“

Beronica wurde blaß und die Hand zitterte, aber fast unhörbar entrang sich den Lippen ein: „Ja!“ und ihr Name stand unter der Schrift.

Der Baron griff danach, sie aber zog es zurück, mit den Worten: „Sie machen mir den Akt der Mithätigkeit schwerer, als ich ihn mir gedacht habe und ich wollte, ich hätte ihn niemals angeregt; aber, da es geschehen ist... Zug um Zug... Geld gegen Schein!“

„Also nicht wahrlich sind Sie doch“, höhnte der alte Herr. „Wie, wenn ich nun von dem Handel zurückträte?“

„Das ist kein Handel“, fiel sie fast schroff ein, und tat, als ob sie das Schriftstück zerreißen wolle.

Der Baron aber fiel ihr in den Arm mit scharfem: „Halt! Eins habe ich Ihnen noch zu sagen.“

„Und das wäre?“ fragte das Fräulein kalt.

„Wendlein hat Papiere hinterlassen, diese Papiere sind entwendet worden.“

„Wer hat Sie mit dem Mädchen genarrt?“ rief Beronica in gut gespielter Enttäuschung.

„Es ist kein Mädchen“, sagte der Baron, „und Sie sind in dem Besitz der Papiere. Daran können Sie, was Sie mir erzählt haben, und nicht aus den Mitteilungen des Ermordeten; er hat nichts ausgeplaudert.“

„Herr Baron, ich halte es unter der Frauenwürde, Ihnen darauf zu antworten und verichte auf die Gabe für die Armen“, erwiderte das Fräulein, das seine gleichmäßige Haltung wieder gewonnen hatte. „Gehen Sie, behalten Sie Ihr Geld und das Papier hier wird verbrannt.“ Sie griff nach der Streichholzschachtel.

Das betrug den alten Herrn so vollständig, daß er zwei Tausendmarkscheine aus einem Briefumschlag nahm und auf den Tisch legte. Wie mechanisch ließ sie dagegen die Quittung fallen, die der Baron an sich nahm. Weinige Klang es noch wie ohne Anschuldbung, als der Verdächtige äußerte: „Was ich Ihnen entgegenhülle, ist mir heute berichtet worden; geglaubt habe ich es nicht, außer Geschehe ist beendet.“

Er verließ die Stube, Beronica verbeugte sich stumm und als der Baron hinaus war, sank sie erschöpft ins Sofa, die beiden Banknoten in den Händen haltend.

Es dauerte lange, bis sie sich von diesem Sturm erhobte, endlich erhob sie sich, legte die Scheine in ein Kästchen, worin sie ihre Schmuckstücke aufbewahrte, verließ es in die Kommode und blieb sinnend am Fenster stehen; dann nahm sie ihre Fäkelarbeit wieder auf. Ihr Gedankengang bewegte sich in engem Kreise, aber den er nicht hinauskam, nämlich: das Geld, um Bruder Christian fortzuschaffen, wäre da; es reichte selbst für die erste Zeit drüber und: kommt Zeit, kommt Rat, entweder ihm nachschicken, oder nachfolgen. Darüber konnte sie noch zu keinem Entschluß kommen. Wiegte sie sich auch im vollsten Gefühl der Sicherheit, so hing doch alles ab von der Untersuchung gegen Hermann Köber. Ost hatte sie schon die Beunruhigung angewandelt, die Auszahlung ihres Legats werde abichtlich hinausgeschoben. In anderen Stunden aber überwog dagegen die Zuversicht, daß sich kein Hindernis in den Weg stellen könne.

Bei Baron Werners Austritt aus dem Hause begegnete ihm Hurlig unter der Tür, der dem ihm wohlbekannten Aristokraten verwundert nachsah, bis er seinem Gesichtskreise entzogen war. Dann erst ging er ins Haus.

Das Dienstmädchen kam ihm entgegen und machte Zeichen des Schweigens, ihm ins Zimmer folgend. „Eben ist ein alter, vornehmer Herr fortgegangen“, begann das Mädchen, „der oben lange Wichtiges verhandelt hat.“

„Ist mir begegnet, kenne ihn“, nickte Hurlig, „und um was hat es sich gedreht?“

„Die Dame sprach fast unverständlich, nur selten fing ich, in dem Zimmer nebenan, ein Wort auf, dem jedoch kein Zusammenhang zu entnehmen war. Desto deutlicher sprach der Besucher.“ Und nun berichtete das Mädchen den Hergang, wie wir ihn kennen.

Daß es sich um Sachen handelte, welche das Licht zu scheuen hatten, um Geheimnisse des Hauses Bärenhorst, die zur Kenntnis der gewissen Haushälterin, des ehemaligen Kammerdieners gelangt waren, das stand endlich fest. Ihre gefährliche Natur wurde dadurch bewiesen, daß Schweigen darüber erkaufte werden mußte. Doch erfuhr man nicht, ob Beweismittel vor-

handen und welcher Art diese Geheimnisse waren. Wohl ließ sich vermuten, daß sie mit denjenigen zusammenhängen, nach welchen der Vater forschte, aber ebenso wichtig war es für die Häute, welche der Kriminalbeamte verfolgte, aufzudecken, wie seine Mieterin, die sich so ungeschuldig, und in allen Privatangelegenheiten ihres früheren Dienstherrn so unwissend stellte, zur Weisenden geworden, welchen Weg sie eingeschlagen hatte, um mit dem so abgeschlossenen lebenden Baron Werners in Verbindung zu kommen.

Herr Hurlig zerbrach sich aber all das den Kopf, als ihm einfiel, es sei noch eben rechte Beachtenswürdig, um sich bei seiner Mieterin zu erkundigen, wie es ihr in der Wohnung bei ihm gefalle.

Gesagt, getan. Er klopfte bei Fräulein Spitzer an und folgte deren gedehntem: „Herein!“

Als ihr Hauswirt erschien, stand sie auf und hörte die Begrüßung mit freundlicher Erlaubigung des jovialen, alten Herrn an, wie gleichmüthig durch die Aufmerksamkeit; sie war überhaupt recht unbefangen, dankte und antwortete: „Ueber mein Befinden habe ich überhaupt nicht zu klagen, da ich hier ja so gut aufgehoben bin, was will ich mehr. Freilich wird mir die Zeit zuweilen lang; war der Haushalt dem ich vorstand auch klein, so beschäftigte er mich doch immer und ich hatte auch die Gesellschaft des alten Mannes. Jetzt siehe ich so allein.“ Das letzte klang wie ein elegischer Seufzer.

„Run“, meinte der Hauswirt, „eben hatten Sie ja noch Besuch. Der Herr, den ich fortgehen sah, kam doch wohl von Ihnen?“

„Kannten Sie ihn?“ fragte das Fräulein, statt der Antwort. „Das nicht“, erwiderte Hurlig; „auch sah ich so genau nicht hin.“

„Es war ein Bekannter des Herrn Wendlein, den ich zwar nie bei ihm gesehen. Mich hatte er ausfindig gemacht, wie er sagte, weil ihn seine Teilnahme an dem pöthlichen Tode seines Freundes, so nannte er ihn, gedrängt habe, von mir darüber zu hören.“

„Also wohl mehr Neugierde“, schaltete Hurlig ein. „Die reine Neugier“, bestätigte Beronica. „Wenn die mich nur nicht weiter verfolgt. Ein Glück, daß ich davon hier so ziemlich verborgen bin.“



Verlegt: Der Verleger Max in Stuttgart Hauptbahnhof auf Ansehen auf die Betriebsverhältnisse in Württemberg.

Uebersetzen: Die Bezirksgeometerstelle Leutkirch dem Verweser des Katasterbureaus, die Stelle eines Assistenten (Trigonometrischen) des Katasterbureaus dem Geometer Schmelz, Hilfsarbeiter bei dem Katasterbureau.

Aus dem Staatsdienst entlassen: Der Topograph Menich bei der Topographischen Abteilung des Staatlichen Landesausschusses.

In den Ruhestand versetzt: Der Konzeptsrat Stroob bei der Generaldirektion der Posten und Telegraphen unter Verleihung des Titels eines Rechnungsrats.

Der geschäftsführende Vorstand des württ. Volksschullehrervereins hat dem „Staatsanzeiger“ auf dessen Artikel vom 10. Juli betr. die Gehaltsaufbesserung der Volksschullehrer eine Erwiderung eingeschickt, die darauf hinweist, daß von der Regierung selbst anerkannt werde, daß mit den neuen Sätzen die Gehalte der Volksschullehrer noch hinter den Gehalten anderer rückt. Beamten von ähnlicher Berufsstellung und Ausbildung zurückbleiben. Bei der Gehaltsaufbesserung der Lehrer an den höheren Schulen seien die Nebenbezüge nicht mit in Rechnung gezogen worden; zudem fallen die Nebenbezüge im Krankheitsfall weg und seien nicht pensionsberechtigt. Die Nebenarbeit der Lehrer in Schule und Kirche werde recht häufig entlohnt. Es wird sodann zahlenmäßig nachzuweisen versucht, daß diejenigen Beamten, welche nach Vorbildung und Bedeutung des Berufs den Lehrern gleichzuachten sind, ein besser und reichlicherer Lohnebene erhalten haben als die Volksschullehrer. Ferner wird darauf hingewiesen, daß in Stellen mit höheren Gehältern bis jetzt die Volksschullehrer nur in äußerst geringer Zahl auftruden können. Dabei dürfte nicht übersehen werden, daß von 3147 ständigen Schulstellen 1866 bloß mit dem gesetzlichen Mindestgehältern ausgestattet seien. Die Kosten der Vorbildung eines Lehrers betragen 1200—1500 Mark. Was die Bedeutung des Amtes betreffe, so bestrehe ja darüber kein Zweifel, daß die Aufgabe, Menschenkinder auszubilden und zu erziehen, für einen Kulturstaat von größter Wichtigkeit sei. Der Artikel schließt mit den Worten: „Der Volksschullehrer fällt sich frei von Neid und Mißgunst gegen andere, die besser gestellt sind; aber er kämpft gegen Zurücksetzungen, die er für unverbient hält. Der Hinweis endlich auf die „freiwilligen Leistungen und Beiträge der Gemeindegemeinschaft“ hat bei den Lehrern peinlich gewirkt, und wir wollen in dieser Beziehung nur noch darauf hinweisen, daß die Vertreterversammlung des württ. Volksschullehrervereins an Pfingsten einhellig dem Antrag, die Lehrer sollen keine Geschenke mehr annehmen, weil durch Geschenke der Standesehre Abbruch geschehe, zugestimmt hat.

Leberanstrengung. In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten, in welcher über die Eingabe der Vereinigung württ. Verkehrsbeamten vom niederen Dienst betr. Dienst- und Ruhezeit beraten wurde, kam der Berichterstatter u. a. auf den Fall eines Stationsmeisters (Maier in Schenkzell) zu sprechen, wo der Bahnarzt als Todesursache Leberanstrengung feststellte. Hierzu wird jetzt noch folgendes bekannt: Maier hatte vor einigen Jahren, als außerordentliche Lieferungen des Porphyrwerks in Schenkzell zu bewältigen waren, vom Herbst bis Frühjahr eine Aushilfe, die ihm aber dann Knall und Fall genommen wurde, nachdem ein Oberbeamter gekommen war, der erklärte, wegen so ein paar Frachtbriefe brauche man keinen Hilfsbeamten. Maier empfand diese Neußerung bitter und war lange Zeit hievon krankhaft aufgeregt. Degreißlich ist unter diesen Umständen auch die Aufregung der Angehörigen des verst. Maier, und es darf die Hoffnung ausgesprochen werden, daß das Ungerechte Gesuch der Witwe um Erhöhung ihrer Pension Berücksichtigung findet. Fälle von Leberanstrengung sind übrigens nicht vereinzelt; nur ist der Arzt in den seltensten Fällen so offenerzig, ungeschämt den letzten und wahren Grund zu nennen.

Jahrgeldschwindel. In den in der letzten Zeit in der Blätter erschienenen Hinweisen auf Betrugsereien, die mit dem badiischen Kilometerheft verübt werden, bemerkt ein Stuttgart'r Beamter, in der deutschen Eisenbahnbeamtenzeitung, daß in Württemberg mit den Landbestanden und den Jahrgeldbüchern ähnliche Erscheinungen zu beobachten seien.

Die Anbringung von Briefkästen in den Erdgeschossen der Häuser zur Aufnahme der Postsendungen, Zeitungen und für die Wohnungsinhaber hat sich bei dem wachsenden Verkehr als so zweckmäßig erwiesen, daß das Publikum von der Einrichtung in weit größerem Umfange Gebrauch machen sollte, als bisher gezeigten ist. Abgesehen davon, daß durch Hausbriefkästen die Briefbestellung im Interesse des Publikums allgemein beschleunigt wird, bietet die Einrichtung den Vorteil, daß in den Fällen, wo der Empfänger abwesend oder zur Entgegennahme der Postsendungen verhindert ist, die Sendungen nicht zum Postamt zurückgebracht werden, sondern durch Kiebeliegen in den Briefkästen schneller in die Hände der Empfänger gelangen, als wenn sie bei einem späteren Bestellsengang nochmals überbracht werden. Außerdem wird es den Briefempfängern erstens nicht schwer, wenn die abgegebenen Briefe und Postkarten nicht zuvor in die Hände des Dienstpersonals oder anderer Personen gelangen. Die Anbringung von Hausbriefkästen sollte daher in keinem Hause fehlen und insbesondere auch bei Aufführung von Neubauten in Betracht gezogen werden. Hierbei empfiehlt es sich, den Eintrittspforten eine solche Ausdehnung zu geben, daß von den Briefen auch stärkere Briefe und Druckfachen eingelegt werden können. Die Zahl der in den Hauseingängen bereits angebrachten Briefkästen macht bisher nur einen kleinen Prozentsatz aus, und es könnte nicht nur aus den angeführten Gründen, sondern auch aus menschlichem Mitleid mit dem vielgeplagten Bestellpersonal, namentlich in der heißen Jahreszeit, noch mehr in dieser Richtung geschehen, wie Prälat v. Demmler und Minister v. Soden bei der jüngsten Beratung des Postrats im Landtag betont haben.

Gebäudebrandversicherung. Es ist jetzt wieder die Zeit gekommen, wo die Gebäudebesitzer gesetzlicher Vorsicht gemäß Gebäude, die neu errichtet und noch nicht zur Brandversicherung angemeldet oder eingeschätzt, oder die ab-

gebrochen worden sind, ferner diejenigen im Lauf des Jahres vorgekommenen Veränderungen in der Bauart oder im Gewerbetriebe die auf die Klassifikation für den Brandversicherungsvertrag Einfluß haben, endlich auch die mit den Gebäuden verbundenen und als Zubehörenden zu denselben zu versichernden Maschinen und Gerätschaften, die neu eingerichtet, vermehrt oder vermindert wurden, zur Gebäudebrandversicherung anzumelden haben.

Stuttgart, 16. Aug. Der Kreis XI der deutschen Turnerschaft (Schwaben) umfaßt gegenwärtig in 26 Gauen 393 Vereine an 372 Orten mit 46 486 Mitgliedern, darunter 1854 Wortturner. Weiter gehören etwa 22 Vereine nicht zur deutschen Turnerschaft. 1904 fand ein Kreisturnen mit 8000—8200 Teilnehmern und 2 Veranstellungen der Gauturnwarte statt. Die Kreissteuer beträgt pro Mitglied 12 Pf.

Stuttgart, 17. Aug. Gestern nachmittag fand im Hauptpostamt Stuttgart die Eröffnung des für die württ. Zollbeamten eingerichteten Volkscurses zum Zweck der Bekanntmachung mit dem am 1. März 1906 in Kraft tretenden Zolltarif statt. Kursleiter ist Obersteuerrat Haller, als Lehrer fungieren Zollkassator Egner und die Oberkontrolleure Hirsche und Holl. An dem auf 6 Wochen berechneten Kurs nehmen 9 Beamte von allen Hauptzollämtern Württembergs teil.

Stuttgart, 17. Aug. Sonderzug nach Friedrichshafen und zurück. Wir machen auf den am Samstag, 19. August von Stuttgart Hauptbahnhof nach Friedrichshafen abgehenden Sonderzug, zu welchem Rückfahrkarten mit 45tägiger Gültigkeit zu ermäßigten Preisen ausgegeben werden, aufmerksam. Dieser Zug verläßt Stuttgart Hptbhf. am 19. Aug. 11.10 abends und trifft am 20. Aug. 4.25 früh in Friedrichshafen Hptbhf. ein, geht daselbst wieder ab am 20. Aug. um 9.40 abends und trifft am 21. Aug. 2.55 früh in Stuttgart Hptbhf. ein. Der Preis für eine Fahrkarte von Stuttgart Hptbhf. nach Friedrichshafen und zurück beträgt in 2. Klasse 10 Mk. 50 Pf., in 3. Klasse 6 Mk. 80 Pf.

Gammelschäufen bei Göppingen, 16. Aug. In unserem Orte ist ein „großer Streit“ ausgebrochen. Die zwei hier wohnenden Bäckermeister haben eine feste Organisation geschlossen gegen äußere Einflüsse. Die äußeren Einflüsse bestehen darin, daß mehrere hies. Familien ihr Brot von einem in der Nachbarschaft wohnenden Bäckermeister beziehen. Die beiden hiesigen Bäckermeister verweigern nun die Abgabe von Kleinbrot, wenn man im Orte sich nicht dazu verpflichten will, den auswärtigen Bäckern kein Brot mehr abzukaufen.

Oberjettingen, 17. August. Bei der gestrigen Schultheiseneuwahl stimmten von 184 Wahlberechtigten 181 ab. Gewählt wurde wieder Kaufmann Fleischle mit 93 Stimmen; Gemeindepfleger Köhler erhielt 76 St.

Mergentheim, 16. August. Nachdem Gemeinderat Alshöfer in Eßlingen die Kandidatur zur Landtagswahl, die ihm vom Bauernbund angetragen war, angenommen hat, hat der Bund die Wahlparole ausgegeben: „Wir wollen keinen Staatsbeamten!“

Beim Anbringen eines Gerüsts an einem Neubau in der Bismarckstraße in Stuttgart fiel ein Maurer infolge eines Fehltritts aus einer Höhe von zirka 15 Meter herunter, erhielt einen Schlüsselbein- und einen doppelten Armbruch, anscheinend auch innere Verletzungen und mußte ins Marienhospital überführt werden.

Aus dem Mählstätt in Berg wurde Dienstag früh die nur mit einer Badehose bekleidete Leiche eines jungen Mannes gelandet, und als die eines 20 Jahre alten Bäckers erkannt, dessen Kleider Montag schon am rechten Neckarufer gefunden wurden.

Das in der Halbinselstraße in Cannstatt spielende, 4jährige Kind eines Monteurs wurde bei einer Sprengung in einem Steinbruch an den Kopf getroffen und schwer verletzt. Der Schuß soll nicht ausreichend abgedeckt oder anderweitig verwehrt worden sein.

Der Nachmittagszug von Nürtingen hat bei Fritzenhausen einen Garbenwagen überfahren und zertrümmert. Der Fuhrmann ist nur leicht verletzt.

Vor einigen Tagen wurde auf der Straße zwischen Zimmern Dtl. Kottweil und Schömberg ein schweres Sittlichkeitsverbrechen verübt. Der Tat dringend verdächtig ist ein offenbar aus der Gegend stammender Handwerksbursche, dessen Verbringung bis jetzt aber noch nicht gelungen ist.

In Horb wurde das 14jährige Mädchen des Badewirts Flad unter den Trümmern einer einstürzenden Mauer begraben, wobei ihm der Kopf total zerdrückt wurde. Die Mauer rührte von einem infolge Mißgeschicks abgebrannten Hause her.

In letzter Zeit werden im Bezirk Oberndorf durch einen etwa 35 Jahre alten Mann, der sich unter verschiedenen Namen herumtrieb und sich für einen reichen Bauernsohn ausgab, zahlreiche Jagdgeldschwindelakten verübt. Dem Betrüger ist man auf der Spur.

Der Bauer Jakob Koh von Korb stürzte beim Plauendenbrechen infolge Brechens zweier Rippen von der Leiter. Er trug außer heftigen Quetschungen der ganzen rechten Körperseite auch eine Verletzung des Kopfes und des rechten Armes davon.

Der Dienstknecht Jakob Schneider in Ludwigsburg stürzte beim Abladen von Garben rücklings vom Wagen auf die Tenne ab, sodaß er eine Erschütterung des Rückenmarks erlitt; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Die 18jährige Tochter Bertha des Mählbesizers Schiele in Mingen bei Balingen a. G. wurde beim Ochsenholen, als das Pferd durchging, vom Wagen überfahren. Die Räder gingen dem Mädchen über Bauch und Brust, wodurch es schwere innere Verletzungen erlitt. Heute früh halb 10 Uhr wurde die Schwerverletzte ins Bezirkskrankenhaus übergeführt, wo sie kurz nach 10 Uhr starb.

Montag Nacht brannte in Oberjettingen Dtl. Am das Anwesen des Küchners Merz, bestehend aus Wohnhaus, Scheuer und Werkstätte vollständig nieder. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Dienstag nachmittag ist, lt. M.-Bote in Göttingen Dtl. Ebingen das Waffhaus zum Samt abgebrannt.

Gerihtsaaal.

Hamburg, 16. Aug. Den Hamburger Nachrichten wird aus Kottbus gemeldet: Der als Schuldiger an dem Eisenbahnunglück in Spremberg verhaftete Stationsbeamte hat vor dem Untersuchungsrichter ein Geständnis dahin abgelegt, daß er infolge einer kollegialen Zusammenkunft am Tage des Zusammenstoßes in der Ungetrunkenheit den Befehl zur Einfahrt des Berliner Zugs gegeben habe.

Fernisches.

Des Reichskanzlers Größe.

Wie groß ist der Reichskanzler? Diese „wichtige“ Frage war Gegenstand einer Wette, von der in der „Allg. Volks-Ztg.“ erzählt wird. Um die Streitfrage zu schlichten, sandte schließlich einer der Wettenden einen Brief an die Gemahlin des Reichskanzlers, worauf er dann postwendend folgenden Brief bekam: Spezialbureau des Reichskanzlers. Berlin, 20. April 1905. Herr usw. Euer Wohlgeborenen bin ich — von Ihrer und seiner Erzellenz der Gräfin und dem Grafen von Bilkow auf Ihr Schreiben vom 18. April d. J. — beauftragt, ergebenst mitzuteilen, daß die Größe des Herrn Reichskanzlers 1,77 Meter beträgt. Hochachtungsvoll ergebenst (gez.) von Schwarzloppen, Oberleutnant, Adjutant des Herrn Reichskanzlers. (Nun haben wir also eine „authentische Interpretation“, daß unser Reichskanzler ein großer Mann ist. D. Red.)

Ein pietätloses Vorgehen

der sächsischen Kirchenbehörden hat in Dresdener Kreisen, die auf dem Boden der krematorischen Bestrebungen stehen, und auch bei andern vorurteilslosen Leuten großes Aufsehen erregt.

Ein in der Nähe von Heidelberg verstorbener Kaufmann war auf seinen früher wiederholt geäußerten Wunsch hin in Heidelberg verbrannt worden; die Aschenreste sollten in der auf dem Dresdener Friedhof befindlichen Familiengruft beigesetzt werden. Hierzu bedurfte es zunächst der kirchenbehördlichen Genehmigung, die auch erteilt wurde, aber mit dem nachdrücklichen Hinzufragen, daß die Beisetzung gemäß der Verordnung des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums vom 20. Februar 1901 „ohne jede Feierlichkeit und unauffällig, auch ohne nochmalige äußere Kennzeichnung der Urnenbringungsstätte als einer solchen, die ein Aschegesäß berage“, zu geschehen habe. Die Urne wurde dann nach Dresden auf den St. Paulus-Friedhof gebracht, wo sie aus ihrer Umhüllung herausgenommen werden sollte, was aber der Totengräber unterjagte. Auch ein Versuch des Bruders, dem Verstorbenen ein kurzes Abschiedswort nachzurufen, wurde barsch zurückgewiesen. (1)

Was sich immer gleichbleibt.

In den heutigen lustigen Blättern besingt Alexander Moszkowski einen ruhenden Punkt in der Erdscheinungen Flucht:

Wirf sie wie du willst, die Kage,
Immer fällt sie auf die Tafe;
Giebt es für den Ruffenstaat
Frieden oder Kriegsgesbrauch, —
Stets das gleiche Resultat:
Immer kommt ein Pump heraus.

Ob sie neue Bahnen bauen,
Ob sie ihre Juden hauen,
Ob die Bomben mit Gelmale
Fliegen in die Luft hinaus, —
Ganz egal in jedem Falle,
Immer kommt ein Pump heraus.

Ob sie starr am Alten kleben,
Ob sie die Verfassung geben,
Ob sie beten, ob sie weinen
Immer gleich bleib's in dem Eimen,
In der Ferne und zu Haus, —
Immer kommt ein Pump heraus.

Ob sie Kriegsentfchädigung zahlen,
Ob sie mit der Weigerung prahlen,
Ob er bleibt in seinem Zimmer,
Ob er freifährt, Nikolaus,
Das ist völlig schnuppe immer,
Immer kommt ein Pump heraus!

Sandel und Volkswirtschaft.

Oberstfeld, 15. Aug. Hier hat das Hagelwetter des 10. Aug. am aller schlimmsten von allen Orten des Rottwärtals gehaust. An den Weinbergen ist fast das gesamte Laub entweder abgeschlagen oder verborrt. ^{1/4} des Herbsttrags ist verloren.

Voll Dtl. Göttingen, 16. Aug. Das besonders auch in Touristenkreisen gut bekannte Gasthaus zur Post ging lt. „Coblenhauser“, um 62000 Mk. in den Besitz des Weygers Tobias Kische von hier über.

Schorndorf, 16. Aug. In Schorndorf, im Gewand „Ehlenberg“ ist ein Reblausherd entdeckt worden. Die Untersuchungsarbeiten sind noch nicht beendet. Bis jetzt ist der unwillkommene Gast an etwa 270 Stöcken gefunden worden. Ueber die Weinberge wurde die Sperre verhängt. (Schorndorfer Anzeiger).

Von der Oberbad. Grenze, 17. Aug. In den Wäldern bei Hüllendorf tritt neuerdings der Borkenkäfer in verheerender Weise auf, so daß außerordentliche Holz bezw. Kahlstiche vorgenommen werden mußten.

Stuttgart, 17. Aug. Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Zweischinken 16—18 Pf., Bratenen 8—10 Pf., Reineckelnden 12 bis 15 Pf., Pfirsiche 55—45 Pf., Birnen 8—15 Pf., Äpfel 15 bis 20 Pf., Bohnen 8—9 Pf., das Pfd. 100 Stück kleinere Gemüskrüden 25—35 Pf., größere 60—80 Pf.

Stuttgart, 17. Aug. Kartoffelmarkt auf dem Leonhardplatz Zufuhr ca. 150 Ztr. Preis 2.90—3.10 Mk. per Ztr. — Krautmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr 1900 Stk. Preis 25—28 Mk. für 100 Stk.

Rannheim, 16. Aug. Getreidemarkt. 81 Rtl. neuer Haf. Plata R. 000.00, 81 Rtl. Haf. Bl. Sem. R. R. 142.00, 80 Rtl. Haf. Bl. Sem. R. R. 141.50, 80 Rtl. Plata Ungarischer R. 140.50, 80 Rtl. Plata Sem. Franc. R. 140.50, 80 Rtl. Rosario Santa Fe R. 000.00, Mita 9 Rub 20 R. 134.00, Mita 9 Rub 25 R. 135.50, Mita 9 Rub 30 R. 136.50, Mita 9 Rub 35 R. 138.50, Mita 10 Rub R. 141.00, neuer rum. Weizen 78/79 Rtl. 8^{1/2} R. 134.00—000.00, neuer rum. Weizen 79/80 Rtl. 8^{1/2} R. 135.50, neue Nr. 2, hard Winter Ernte Aug.-Sept. 142.50 R. Redwinter neue Ernte, Aug.-Sept. 141.50 R. Roggen 9 Rub 15/20 R. 114.00, Russ. Futtergerste 60/61 R. 96.00, Amerikanischer Ritzel-Weizen R. 108.00, Plata-Weizen gelb, R. T. Juli-Aug. R. 108.50, Nordruß. Hafer je nach Qualität R. 99.00 bis 12.00. Alles per 1000 Rilo cif Rotterdam.



Historische Gedenktage. 18. August
 Kaiser Franz Joseph I. von Oesterreich geboren.
 1866. Schlacht des Norddeutschen Bundes.
 1870. Sieg der Deutschen bei Gravelotte, Amanvillers
 und St. Privat. Entscheidungsschlacht bei Metz.
 1873. Herzog Karl von Braunschweig, der „Diamanten-
 herzog“, in Genf gestorben.

Aus Stadt und Umgebung.

* Gestern fand in der Trinkhalle ein wohlgelungenes
 Abendkonzert statt. Der Raum war beinahe zu klein, um
 alle zu fassen, die sich eingefunden hatten. Unter den gut-
 gewählten Stücken fand ein Solo von Frn. Wendi (Trom-
 pete) am meisten Beifall. Das Klatschen fand kein Ende,
 bis das Stück zur Wiederholung gelangte. Zu schade, daß
 bei dieser Gelegenheit nicht einige Champions den Platz ver-
 schönten. Dessen ungeachtet war doch ein endloses Prome-
 nieren, dem bei manchem Bärchen, das sich in die Einfam-
 leit zurückgezogen hatte, um den Augen der Schaulustigen
 zu entgehen, erst in vorgerückter Stunde ein Ende gemacht
 wurde. Mögen uns noch mehr solche Kunst- und Liebes-
 abende vergönnt sein.
 * Heute war hier eine größere Zufuhr von Tafelobst.
 Die verschiedensten Sorten einheimischen Früchthobstes gelangen

allmählich an auf unserm Markt. Die Preise sind im Sin-
 nen begriffen. Heute wird bezahlt: Trauben 45 $\frac{1}{2}$, Apfel
 30 $\frac{1}{2}$, Birnen 20—25 $\frac{1}{2}$ und Zwetschgen 25 Pf. pr. Pfd.

Letzte Nachrichten.

Oberjettingen, 16. August. Bei der heutigen Schult-
 heissenwahl haben von 184 Wahlberechtigten 181 abge-
 stimmt Kaufmann Fleischle jr. erhielt 93 Stimmen, Ge-
 meindepfleger Kohler 76. Die übrigen Stimmen zer-
 splitteten sich. Herr Fleischle jr. ist somit gewählt. Die
 Wahlbeteiligung war eine sehr rege, nach dem Bekannt-
 werden des Ergebnisses kam es auf der Straße und in den
 Wirtschaften zu stürmischen Ausbrüchen. Heinrich Forten-
 bacher, Schneider, erhielt einige Messerstiche, so daß er ärzt-
 liche Hilfe in Anspruch nehmen mußte, auch sonst trugen
 einige Personen mehr oder weniger schwere Verletzungen da-
 von. Zur Wiederherstellung der Ordnung mußte die Land-
 jägermannschaft herangezogen werden.

Spremberg, 18. Aug. Zur Spremberger Eisenbahn-
 katastrophe wird den Homburger Nachrichten gemeldet, daß
 nicht nur Trunkenheit des diensttuenden Stationsassistenten
 festgestellt worden ist, sondern daß sich auch andere Beamte
 durch Verletzung wichtiger Dienstvorschriften vergangen ha-
 ben. Alles in allem liege der Fall so, daß das gleichzei-
 tige Verlegen von 6 oder 7 Beamten, von denen jeder ein-

zelne bei Erfüllung seiner Pflicht unbedingt das traurige
 Ergebnis hätte verhindern müssen, einfach nicht erklärt wer-
 den könne.

Christiania, 18. Aug. Die Volksabstimmung in Nor-
 wegen in der Unionsangelegenheit hatte nach amtlicher Fest-
 stellung folgendes Ergebnis 368,200 Stimmen lauteten für
 und 184 Stimmen gegen die Trennung. Wie groß die Be-
 teiligung an der Abstimmung war, erhellt am besten dar-
 aus, daß bei der letzten Stortingwahl nur 236,641 Stim-
 men abgegeben worden sind.

Portsmouth, 17. August. In der heutigen Vor-
 mittagsitzung der Friedenskonferenz wurde Art. 9. der
 Friedensbedingungen, welcher sich mit der Rückerstattung
 der Kriegskosten beschäftigt, besprochen. Dem Vernehmen
 nach wird Rußland den Forderungen Japans, die Fischerei-
 Gerechtigkeiten in den sibirischen Gewässern betreffend, nachgeben.

Portsmouth, 17. August. In der heutigen Vor-
 mittagsitzung der Friedenskonferenz wurde ein Einver-
 nehmen über Artikel 9, welcher die Zahlung einer Kriegs-
 entschädigung an Japan betrifft, nicht erreicht. Keine
 Partei wollte auch nur im geringsten nachgeben. Der
 Artikel wurde daher, nachdem man den ganzen Vormittag
 darüber debattiert hatte, zunächst zurückgestellt und man
 ging zur Erörterung des nächsten Artikels über. Um halb
 2 Uhr nachmittags trat Frühstückspause ein.

Amtliche Kurliste

der am 16. August angemeld. Fremden.

In den Gasthöfen.

Hotel Belle vue.
 von Kunhardt, Herr mit Frau Gemahlin Berlin
 Müllerichön, Herr Robert, Dr. med. mit Fr. Gem. Berlin
 Newes, Dr. Walter Elberfeld
 Daus, Herr James, Dr. med. Hamburg
 Schnars, Herr C. W. Hamburg
 von Nostiz-Wallwitz, Ihre Excellenz Dresden

Restauration Venerle.

Mary, Herr Ph., Kaufmann Ludwigshafen
Gasth. z. kühlen Brunnen.
 Heinrich, Frau Amalie Lustnau
 Heinrich, Herr Theodor Lustnau
 Wals, Herr Karl, Wirtler Nehren
 Wals, Herr Rud., Primaner Nehren

Hotel und Villa Concordia.

Basz, Herr mit Tochter Kemscheid
 Peet, Dr. u. Mrs. J. D., Privatier Nizza
 König, Herr Dr., Geheimrat, prakt. Arzt mit Frau Gem. Köln a. Rh.
 Hainebach, Herr M., Kaufmann Seligenstadt
 Kern, Herr Dr. Leo, Arzt mit Frau Gem. u. Töchtern Birmasens

Gasth. z. Hirsch.

Henn, Frau Offenbach
Gasth. z. alten Linde.
 Kuhn, Herr Fr., Schneidermeister Stuttgart
 Frischke, Herr A., Hotelier Camberg

Hotel Löwen.

Cohen, Herr Simon Castrop
 Bremmelspacher, Herr mit Familie Eßlingen

Hotel Maifisch.

Boffert, Herr Profurist Reutlingen
 Gäppers, Herr Rektor mit Frau Gem. Ratingen b. Düsseldorf

Hotel Post.

Schnabel, Frau mit 2 Kindern und Bed. Köln a. Rh.
 Wals, Herr Landgerichtsdirektor mit 2 Frln. Töchtern Mannheim

Steinberg, Herr Kaufmann Berlin
Gasth. z. gold. Kof.
 Vonheim, Herr Albert, Kaufmann Bruchsal
 Schlenker, Herr Kaufmann Göppingen
 Weiger, Herr Reg.-Baumeister Stuttgart

Hotel Russischer Hof.

Robertson, Mr. u. Mrs. mit Kind u. Bed. London
 Pultmann, Herr Major z. D. mit Frau Gem. Trier
 Ott, Herr Ernst, Kaufmann mit Frau Gem. Zürich
 Grobel, Herr Emil, Kaufmann Elberfeld
 Grobel, Herr C., Gymnasiast Elberfeld
 Koch, Herr Paul, Kaufmann Elberfeld
 Gerwin, Frl. S. Berlin
 Fawks, Mr. Williams London
 Weber, Herr Dr. B., Direktor Mannheim

Gasth. zur Sonne.

Staub, Herr Philipp Bischheim b. Straßburg
 Ernst, Herr Jakob, Rentner mit Frau Gem. Groß-Heppingen
 Beder, Herr Peter, Lehrer Dettingen
 Zink, Herr Karl, I. Kanzleirat Würzburg
 Zink, Herr Karl, I. Kommissär Heidenheim

Gasth. z. Stern.

Manz, Herr G., Bäckermeister Eßlingen
 Schmid, Herr Karl, cand. wat. Ulm
 Bey, Dr. Friedrich, cand. arch. Rempten

Gasth. z. Uhländshöhe.

Schwenk, Frl. Berta und Laura Stuttgart
 Gebhardt, Herr Ludwig, Kanzleisekretär Stuttgart

In den Privatwohnungen.

Chr. Bäcker sen.

Deubel, Frau Josefine Eßlingen
 Griesinger, Herr J., Korpsfourier Stuttgart

Christof Watt.

Brändle, Herr M. Stuttgart

Oberlehrer Baur.
 Bohnet, Frau Lehrers Witwe Ostheim

Privatier Bechtle.
 Pfäfer, Herr Christian, Sattlermeister mit Frau Gemahlin Heilbronn

Flaschnerm. Beck.
 Lauer, Herr Bezirksnotar Martgröningen

Kaufm. Bofsch.
 Wolf, Herr M. W., Rfm. Heilbronn

Christ. Bott, Schuhmacherm.
 Brost, Herr B., Postkäufer Ludwigsburg
 Freih, Herr Eugen, Kaufmann Stuttgart
 Hauelsen, Dr. Sekretär mit Frau Gem. Stuttgart

Uhrmacher Bott.
 Holderried, Frau Luise Schramberg
 Koch, Herr Jakob, Gutsbesitzer Randel

Wilh. Bott, König Karlsstr. 75.
 Ernst, Frau Elise Reutlingen

Wilh. Bott, Holzseiler jr.
 Miltthaler, Herr Theodor mit Frau Karlsruhe

Villa Eberle.
 Müller, Frl. Würtemberg

Polizeid. Eisele.
 Eichenherr, Herr Heinrich, Maler mit Sohn Mannheim

Villa Erika.
 Adlof, Frau Stuttgart
 Adlof, Frl. Elfe Stuttgart
 Fischer, Frau F. Stuttgart
 Mannheimer, Herr Eugen, Fabrikant Worms

We. Franz.
 Burt, Frau Lokomotivführer mit 2 Töchtern Mannheim

Villa Fürst Bismarck.
 Dreßler, Herr Willy, Rfm. mit Frau Gem. Paris
 Knecht, Herr Heinrich, Notar Mannheim

Villa Germania.
 Findeisen, Herr Dr. med., Arzt Danzig

Villa Großmann.
 Klad, Frau Stadtdirektor mit Bed. Wertheim a. M.
 Duckhoff, Herr Max, Dr. jur., Gerichtsassessor Karlsruhe

Fr. Günther, Hauptstr. 107.
 Frey, Herr Jean, Ratschreiber mit Frau Gem. Ladenburg
 Farrenkopf, Frl. Marie, Privatier Schwellingen

Sattlern. Gutbub.
 Kurz, Frau Juffenhäuser

Villa Haisch.
 Jahrig, Herr Franz, Rentier Blasewitz-Dresden

Stadtpfarrer Hammer.
 Arnold, Herr Prof. Cinq-Fontaines Luxemburg

Wagnern. Hammer.
 Jamarzal, Herr Josef, Maurermeister Bruchsal

Villa Hanselmann.
 Bantlin, Frau Fabrikant mit Töchterchen Reutlingen
 Fink, Herr L. Eisenbahndirektor mit Frau Gem. Hannover

Uhrmacher Hieber.
 Lutz, Frau Grünstadt-Speyer

Dr. Josenhaus.
 Muchall, Herr Dr., Chemiker Biebrich
 Wielander-Hein, Frau J. F., Privatier mit Herrn Sohn Wiesbaden

Villa Kaiser Wilhelm.
 Zippel, Frl. Margarete Leipzig

We. Kammerer.
 Meier, Dr. A. F., Rfm. Straßburg

Forstwart Knaupp.
 Dyhlin, Herr A., Malzfabrikant Kottatt
 Schleich, Herr Karl, Maschinenmeister Stuttgart-Berg

Sägerm. König.
 Eichner, Herr Karl, Privatier mit Frau München

Villa Krauß.
 Pfäfer, Herr Altbürgermeister mit Frau Gem. u. Sohn Viernheim

Mary, Frau Ludwig, Fabrikantengattin mit Familie Mainz
 Weingand, Herr Wilhelm, Oberzahlmeister Ludwigsburg

Julius Krimmel.
 Schlessinger, Herr Bezirksrabbiner Bretten
 Schlessinger, Herr G., Metzger Flehingen

Karl Koch, Zimmerm.
 Behrle, Herr Albert, Küfermeister Bruchsal

Villa Lichtenstein.
 Nag, Frau Dr. Blantenloch
 Mayer, Herr Reinhard Karlsruhe
 Richter, Fräulein Hamburg
 Fuld, Fräulein Helene, Lehrerin Worms

Ortssteuerbeamter Maier.
 Palm, Herr Karl Berlin

Georg Mast, König Karlsstr. 86.
 Bertele, Miß Wimbeldon-London
 Appleby, Miß Wimbeldon-London

Villa Mathilde.
 von Altenbockum, Herr Konsistorialpräsident mit Frau Gem. Kassel
 Baumbusch, Frln. Frieda Pforzheim
 Schneider, Herr Gustav Karlsruhe
 Salsfeld, Herr C., Apotheker Hannover

Villa Montebello.
 Gerwin, Frln. Berlin
 von Ehorff, Frau Berlin
 Grobel, Herr Emil, Kaufmann Elberfeld
 Grobel, Herr Gymnasiast Elberfeld
 Koch, Herr Paul, Rfm. Elberfeld
 Bongardt, Herr A., Bergwerksdirektor mit Frau Gemahlin Bernburg
 Baum, Frl. Düsseldorf
 Chyreszenski, Herr Trier

Briefträger Müller.
 Ulmer, Frl. Friederike Stuttgart

Villa Pauline.
 Kunz, Frau Josefine Ravensburg

Wagnern. Pfeiffer.
 Zeeb, Frau Feuerbach

Villa Sayill.
 Lechner, Herr Konrad, Brauereibesitzer Nürnberg
 Nünhöfer, Dr. Karl, I. Postassessor mit Fr. Gem. Nürnberg

We. Schlüter.
 Diepolder, Dr. Fr. J. Lautrach

Schaffner Schwaner.
 Hampp, Herr Jakob Stuttgart

Villa Schönblid.
 Wittig, Dr. Viktor, Forstmeister Amorbach Bayern

Anna Schwäble We.
 Schradin, Frau Elise Sonthheim
 Gayer, Dr. Schultheiß und Verw.-Aktuar Steinbronn

Haus Schweizer.
 Rumschisky, Frau A., Kaufmannsgattin Nigg
 Hahn, Dr. Theodor, Privatier mit Fr. Gem. Eßlingen
 Nachbauer, Frau mit Bedienung Stuttgart

Privatier Springer.
 Kölsch, Dr. A. mit Frau Gem. Börsig

Kaufmann Treiber.
 Kölsch, Dr. Gustav, Kaufmann Mählheim a. Rh.

Paul Treiber, Baddiener.
 Knoll, Dr. Karl J., Flaschnerm. und Installateur Geislingen

Villa Viktoria.
 Böhmke, Dr. Richard, Kommerzienrat mit Frau Gem. Essen a. Ruhr
 von Keller, Freiherr, Dr. med. mit Frau Gem. Meissen i. S.

Theodor Volz.
 Vogt, Dr. Georg Ludwigsburg

Karl Weber.
 Bertele, Dr. Karl, Bäckermeister Mannheim

Bäckerm. Ziesle.
 Narr, Dr. Rechnungsrat Stuttgart
 Hornberger, Frl. Klosterreichenbach

Polizeiamtsdiener.
 Moll, Dr. J., Polizeiamtsdiener Stuttgart
 Schumacher, Frau Alara mit Söhnchen Lichtenthal b. Baden

Zahl der Fremden 12369.

Vergnügungs-Anzeige.

Heute Freitag: 11—12 Konzert in den Anlagen; 6—7
 Konzert auf dem Kurplatz; halb 8 Theater: „Maskerade“
 Morgen Samstag: 8—9 vorm. Konzert in der Trink-
 halle; 6—7 Konzert auf dem Kurplatz; halb 8 Theater:
 „Die Großstadtluft“; halb 9 Uhr beim Schwannensee Kon-
 zert und Aufstieg des Luftschiffers Leitz bei bengalischer
 Beleuchtung.

**Milchwirtschaft
 Gartenhaus.**
 Kuh- und Ziegenmilch
 (Heiß frisch)
 wird täglich verabreicht.
Vollmer
 oberhalb der Turnhalle

Empfehle mein großes Lager in
Schlipsen von 10 Pf. an
Krawatten
 für Umlege- und Stehkragen von
 40 Pf. an, sowie in
Resten für Kleider u. Blusen
 per Meter von 40 Pf. an.
Fr. Volz.

Empfehle meine vorzüglichen
**Weiss- und
 Rot-Weine**
 (über die Straße) in verschiedenen
 Preislagen. Bei Abnahme von 20
 Liter das Liter von 35 Pf. an.
Fr. Kessler
 Weinhandlung.

Empfehle meine vorzüglichen
Heirate nicht
 ohne Buch über die Ehe von
 Dr. Retau mit 39 Abbildungen.
 Mark 1.50. **Liebe und Ehe** ohne
 Kinder von Dr. Lewitt, Mk. 1.50.
Beide Bücher zus. Mk. 2.80.
 Briefmarken oder Nachnahme. **A.
 Günther, Frankfurt a. M. 24,**
 Versandbuchhandlung, 32 Alte
 Mainzerstraße 32.

Empfehle mein großes Lager in
Schlipsen von 10 Pf. an
Krawatten
 für Umlege- und Stehkragen von
 40 Pf. an, sowie in
Resten für Kleider u. Blusen
 per Meter von 40 Pf. an.
Fr. Volz.